

Artenliste der Vögel des Oldenburger Landes

Thorsten Krüger

1. Einleitung

Kurze Übersichten über die Zusammensetzung der Vogelwelt bestimmter Gebiete dienen Profis, Amateuren und Laien zur schnellen Information (vgl. BEZZEL 1982). Bereits Mitte des letzten Jahrhunderts veröffentlichte NEGELEIN (1853) ein „Verzeichnis der im Herzogthum Oldenburg vorkommenden, hier brütenden und seltenen Vögel“. WIEPKEN & GREVE erstellten 1876 ein „Systematisches Verzeichnis der Wirbelthiere im Herzogthum Oldenburg“. Auf diesen beiden Publikationen basieren alle historischen Betrachtungen unserer heimischen Avifauna. Hiernach dauerte es neunzig Jahre, ehe PRANTE (1966) eine aktualisierte Artenliste der Vögel des Oldenburger Landes zusammenstellte, die jedoch unveröffentlicht blieb. Schließlich legte KRÜGER (1994) in den Jahresberichten der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Oldenburg (OAO) eine kommentierte Artenliste der Vögel des Oldenburger Landes vor. Seit Erscheinen dieser letzten Übersicht haben sich spannende Entwicklungen, z. B. Arealerweiterungen und -verkleinerungen, Bestandszunahmen und -abnahmen oder die Besiedlung durch Neozoen, in der Avifauna ergeben. Zudem hat es über Vorkommen, Verbreitung und Bestand der Vögel der Region gerade in den letzten zehn Jahren einen enormen Wissenszuwachs gegeben, so dass es an der Zeit erscheint, die 1994 gemachten Angaben zu überprüfen und die Liste insgesamt zu aktualisieren. In dieser Arbeit werden alle seit 1800 im Oldenburger Land festgestellten Vogelarten systematisch aufgeführt und mit aktuellen Status-, Stetigkeits- und Häufigkeitsangaben versehen.

2. Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet „Oldenburger Land“ liegt im Nordwesten Niedersachsens und ist ein Teilgebiet der Norddeutschen Tiefebene. Es hat eine Größe von 5.732 km² (TAUX 1986) und besteht aus den drei kreisfreien Städten Delmenhorst, Oldenburg und Wilhelmshaven sowie den sechs Landkreisen Ammerland, Cloppenburg, Friesland, Oldenburg, Vechta und Wesermarsch (Abb. 1). Das Gebiet erstreckt sich vom Norden zum Süden über eine Entfernung von 150 km, seine Ost-West-Ausdehnung beträgt in der Mitte des Landes etwa 70 km. Neben den drei Inseln Wangerooge, Mellum und Minsener Oog gehört zum Oldenburger Land auch eine 125 km lange Festlandsküste, die sich von der Wesermündung im Osten bis nach Harlesiel im Westen erstreckt.

Die Begrenzung des Untersuchungsgebietes geht auf eine historische Entwicklung zurück. Hervorgegangen ist es aus dem Gebiet des früheren Landes Oldenburg und späteren Niedersächsischen Verwaltungsbezirks Oldenburg. Nach TAUX (1986) werden über 60 % der Landesfläche landwirtschaftlich genutzt. Dabei überwiegen auf der Geest die Ackerfluren, während in den Marschgebieten und kultivierten Mooregebieten Grünländereien vorherrschen. Waldflächen und Holzungen nehmen im Durchschnitt etwa 7,5 % der Gesamtfläche ein. Unkultivierte Moorflächen und Ödland machen in dem einst mooreichen Land heute weniger als 5 % der Fläche aus.



Abb. 1: Abgrenzung des Oldenburger Landes und Gliederung nach Landkreisen sowie Lage in Niedersachsen (kleine Karte).

Das Klima wird von vorherrschenden Westwinden bestimmt, die den ozeanischen Einfluss weit in das Land hineintragen. Kontinentale Luftmassen gewinnen nur vorübergehend größere Bedeutung, der maritime Einfluss überwiegt während des ganzen Jahres. Gekennzeichnet ist das Klima durch eine fast ständige Luftbewegung, reiche, landeinwärts abnehmende Niederschläge, kühle Sommer und relativ milde, schneearme Winter. Die Niederschläge erreichen ein Jahresmittel um 750 mm, mit einem Anteil von über 40 % im zweiten Jahresdrittel. Das Jahresmittel der relativen Luftfeuchtigkeit liegt bei 80-85 %, das der Lufttemperatur knapp unter 9 °C (TAUX 1986).

Aufgrund seiner Größe ist das Oldenburger Land Teil von mehreren naturräumlichen Regionen bzw. Unterregionen (für weitere Informationen vgl. MEYNEN *et al.* 1957-1961 sowie KRÜGER 1994).

3. Datengrundlage und Methode

In der Artenliste ist der aktuelle Status angegeben. Für jede Art wird aufgezeigt, ob sie im Oldenburger Land Brutvogel oder ausschließlich Gastvogel (Nichtbrutvogel) ist. Etliche Arten sind sowohl Brut- als auch Gastvögel im Untersuchungsgebiet, andere Arten hingegen sind als reine Gastvögel zu bezeichnen. Hierbei wird generell unterschieden, ob ihr Auftreten als regelmäßig (alljährlich) oder unregelmäßig (nicht alljährlich) einzustufen ist. Das Auftreten von Arten mit unregelmäßigem Vorkommen ist zwischen 1994-2005 durch Jahre ohne sichere Feststellungen gekennzeichnet.

Den Häufigkeitsangaben liegen die durch den natürlichen Logarithmus vorgegebenen Klassengrenzen zugrunde. Diese wurden zu sieben Kategorien zusammengefasst. Eine weitere Unterteilung der Häufigkeitsangaben würde zwar oft genauere Aussagen ermöglichen, gleichzeitig aber die Überschaubarkeit erschweren und auch zu einer noch größeren Zahl von Grenzfällen bei der Einordnung führen. Der natürliche Logarithmus eignet sich zur Beschreibung biologischer Verteilungen besonders, und seine harmonischen Zahlenwerte gewährleisten eine gute Vergleichbarkeit mit anderen Arbeiten.

Die im Folgenden getroffenen Häufigkeitsangaben basieren auf einer Auswertung sämtlicher relevanter Quellen (insbesondere der Jahresberichte und Artendateien der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Oldenburg, ferner der Schriftenreihe „Die Vögel Niedersachsens“, landesweiten Sondererfassungen und Monitoring-Programme der Staatlichen Vogelschutzwarte etc.) die sich auf den Zeitraum der Untersuchung beziehen. Hierbei spiegeln die Häufigkeitsangaben keine nur unregelmäßig festzustellenden Maximalzahlen wieder, sondern bilden ein Mittel aus den „normalen/üblichen“ Brutbeständen bzw. Anzahlen von Durchzüglern der letzten Jahre. Wenn bei einigen Arten seit dem Jahr 2000 klare Tendenzen der Bestandsentwicklungen zu erkennen waren (z. B. deutliche Zunahme, Abnahme oder Aussterben), wurde diesen bei den Angaben Vorrang eingeräumt.

Bei Gastvögeln trifft die Häufigkeitsangabe oft nur für eine sehr kurze Zeit im Jahr zu. Zu den Gastvögeln des Oldenburger Landes werden beispielsweise auch die vor den Inseln durchziehenden, hierbei aber oftmals schmarotzenden Raubmöwen oder stoßtauchenden Basstölpel gezählt. Für die Gastvogelarten ist der Status generell nur dann angegeben, wenn sich die Herkunft der festgestellten Vögel aus Regionen außerhalb des Untersuchungsgebietes zurückführen lässt (z. B. während des Herbstdurchzuges von überwiegend aus Nord- und Osteuropa stammenden Laubsängern auf den Inseln) bzw. wenn er sich in der Häufigkeit vom Brutvogelstatus trennbar unterscheidet.

Berücksichtigt man an dieser Stelle die Größe des Untersuchungsgebietes und vor allem die Sonderstellung der Inseln im Brut- und Zugeschehen, so sind einige Häufigkeitsangaben, die recht hoch erscheinen mögen und bei alleiniger Betrachtung des Festlandes nicht so erklärbar wären, leichter nachvollziehbar. Als Beispiele seien hier die Brutbestände der Flussschwärme sowie der Durchzug von Sanderlingen und Steinschmättern auf den Inseln genannt.

Bei einigen Arten konnten die Häufigkeitsangaben nicht eindeutig getroffen werden, da es bislang an detaillierten Bearbeitungen zu ihnen mangelte. Das fehlende Datenmaterial wurde in solchen Fällen durch Schätzwerte ersetzt, die zuvor mit ausgewiesenen Kennern der Avifauna des Berichtsgebietes diskutiert und bestimmt wurden.

Brutvogelarten, für die ein wenigstens einmaliges Brüten im Zeitraum vor 1994 belegt ist, sind als „ehemalige Brutvögel“ eingestuft. Hierbei wird unterschieden, ob es sich um regelmäßig zur Brut geschrittene Arten gehandelt hat oder ob die Arten lediglich als Vermehrungsgäste im Untersuchungsgebiete gebrütet haben (= max. zwei aufeinander folgende Jahre mit Bruten). In der Artenliste ist das Jahr angegeben, in der die jeweilige Art letztmalig im Oldenburger Land gebrütet hat.

Gastvogelarten mit lediglich fünf gesicherten Nachweisen seit 1980 werden als „Ausnahmegäste“ bezeichnet. In diese Kategorie werden auch jene Arten einbezogen, die nur vor 1980 festgestellt worden sind.

Die nachstehende Liste enthält alle bisher im Oldenburgischen sicher nachgewiesenen Vogelarten. Als „sicher nachgewiesen“ gelten insbesondere seltene Arten nur dann, wenn sie von der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) bzw. der Avifaunistischen Kommission Niedersachsen (AKN) als ausreichend dokumentiert anerkannt worden sind. Da der letzte Bericht der DSK das Jahr 2000 abhandelt, seitdem jedoch einige Erstnachweise für das Oldenburger Land glückten, wurden diese der Aktualität wegen bei Vorliegen von Fotodokumenten und ausführlichen Beschreibungen in der nachfolgenden Artenliste berücksichtigt.

Arten, die mit Sicherheit oder aber auch nur möglicherweise aus der Gefangenschaft stammen, wurden nicht in die Liste aufgenommen, da sie kein Bestandteil unserer heimischen Avifauna sind. Nomenklatur und Systematik entsprechen der neuen „Artenliste der Vögel Deutschlands“ von BARTHEL & HELBIG (2005). Außerhalb der Artenliste wird der besseren Lesbarkeit wegen auf die Angabe der wissenschaftlichen Artnamen verzichtet.



Abb. 2: Kohlmeisen sind häufige und weit verbreitete Brutvögel im Oldenburger Land. Oktober 2005. Alle Fotos: Thorsten Krüger



Abb. 3: Der Brutbestand des Haubentauchers bemisst sich dagegen derzeit auf etwa 100 Paare. Mai 2005.

4. Artenliste

In der Artenliste werden folgende Abkürzungen benutzt:

Stetigkeit

r	regelmäßig
ur	unregelmäßig; seit 1980 nicht alljährlich registriert, bei Gastvögeln dabei jedoch mind. sechs Nachweise
ehem.	ehemalig = ehemals regelmäßige, für mindestens drei aufeinander folgende Jahre nachgewiesene Brutvogelarten, deren frühere Vorkommen seit mindestens zehn Jahren erloschen sind
1853	Jahreszahl = Jahr oder ungefährender Zeitraum des letzten nachgewiesenen Brütens eines ehemals regelmäßigen Brutvogels
1982 ^V	hochgestelltes ^V an Jahreszahl = Jahr des letzten Brütens als Vermehrungsgast (max. zwei Jahre mit Brutfeststellungen)
Ausn.	Ausnahmegast; Art wurde seit 1980 nur höchstens fünf Mal festgestellt

Häufigkeit

Bei Brut- und Gastvögeln:

A	= 1-7	}	Brutpaare pro Jahr oder Gastvogel-Individuen pro Tag
B	= 8-20		
C	= 21-50		
D	= 51-150		
E	= 151-400		
F	= 401-1.000		
G	= über 1.000		

Bei Ausnahmegästen:

11/2	insgesamt 11 Nachweise seit 1800/davon 2 Nachweise seit 1980; bei Ausnahmegästen, die ehemals Brutvögel waren, beziehen sich die Angaben auf die Zeit nach Erlöschen des Brutvorkommens
------	---

Trend

aa	Bestandsabnahme 1994-2005 um mehr als 50 %
a	Bestandsabnahme 1994-2005 um mehr als 20 %
o	keine Bestandsveränderung 1994-2005 größer 20 %; Bestand in etwa gleich bleibend
z	Bestandszunahme 1994-2005 um mehr als 20 %
zz	Bestandszunahme 1994-2005 um mehr als 50 %
f	Bestände von Jahr zu Jahr stark fluktuierend

Tab. 1, nachfolgende Seiten fortlaufend: Artenliste der Vögel des Oldenburger Landes, ihr Status als Brut- und/oder Gastvogel (Nichtbrutvogel), die Stetigkeit ihres Vorkommens und ihre Häufigkeit nach Größenklassen.

Vogelart	Brutvogel Häufigkeit				Gastvogel Häufigkeit			
	r	ur	ehem.	Trend	r	ur	Ausn.	Trend
Höckerschwan <i>Cygnus olor</i>	D			o	E			z
Singschwan <i>Cygnus cygnus</i>					D-E			z
Pfeifschwan <i>Cygnus columbianus</i>							1/1	
Zwergschwan <i>Cygnus bewickii</i>					D-E			z
Rothalsgans <i>Branta ruficollis</i>						A		
Ringelgans <i>Branta bernicla</i>					G			a
Kanadagans <i>Branta canadensis</i>		A				C-D		aa
Weißwangengans <i>Branta leucopsis</i>					G			zz
Saatgans <i>Anser fabalis</i>					F-G			zz
Kurzschnabelgans <i>Anser brachyrhynchus</i>					A-B			o
Blässgans <i>Anser albifrons</i>					G			zz
Graugans <i>Anser anser</i>	D			zz	G			zz
Nilgans <i>Alopochen aegyptiaca</i>	D			zz	D			zz
Brandgans <i>Tadorna tadorna</i>	F			z	G			o
Rostgans <i>Tadorna ferruginea</i>					A			z
Mandarinente <i>Aix galericulata</i>					A			o
Schnatterente <i>Anas strepera</i>	C-D			z	E			z
Pfeifente <i>Anas penelope</i>					G			z
Kanadapfeifente <i>Anas americana</i>							3/3	
Krickente <i>Anas crecca</i>	E			z	G			a
Carolinakrickente <i>Anas carolinensis</i>							2/2	
Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>	G			o	G			a
Spießente <i>Anas acuta</i>			1953 ^V		F			o
Knäkente <i>Anas querquedula</i>	B-C			aa	C-D			o
Blauflügelente <i>Anas discors</i>							3/3	
Löffelente <i>Anas clypeata</i>	D-E			a	F			z
Kolbenente <i>Netta rufina</i>						A		
Moorente <i>Aythya nyroca</i>			1982 ^V			A		
Tafelente <i>Aythya ferina</i>	B			a	E-F			a
Ringschnabelente <i>Aythya collaris</i>						A		
Reiherente <i>Aythya fuligula</i>	E			z	F			o
Bergente <i>Aythya marila</i>					C-D			
Scheckente <i>Polysticta stelleri</i>							1/1	
Prachteiderente <i>Somateria spectabilis</i>							2/2	
Eiderente <i>Somateria mollissima</i>	E-F			zz	G			a
Eisente <i>Clangula hyemalis</i>					B			
Trauerente <i>Melanitta nigra</i>					F			o
Samtente <i>Melanitta fusca</i>					B			
Schellente <i>Bucephala clangula</i>	A			o	E			f
Zwergsäger <i>Mergellus albellus</i>					C			f
Gänsesäger <i>Mergus merganser</i>					E-F			f
Mittelsäger <i>Mergus serrator</i>	A			o	C-D			z

A = 1-7 B = 8-20 C = 21-50 D = 51-150 E = 151-400 F = 401-1.000 G = >1.000 Paare bzw. Ind.

Vogelart	Brutvogel Häufigkeit				Gastvogel Häufigkeit			
	r	ur	ehem.	Trend	r	ur	Ausn.	Trend
Wachtel <i>Coturnix coturnix</i>	C-D			z				
Jagdfasan <i>Phasianus colchicus</i>	G							
Rebhuhn <i>Perdix perdix</i>	F			o				
Birkhuhn <i>Tetrao tetrix</i>			1987					
Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i>	C-D			o	E			o
Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>	D			a	D-E			o
Rothalstaucher <i>Podiceps grisegena</i>	A			o	A			o
Ohrentaucher <i>Podiceps auritus</i>					A			o
Schwarzhalstaucher <i>Podiceps nigricollis</i>	A			o	A			z
Sternstaucher <i>Gavia stellata</i>					B-D			o
Prachtaucher <i>Gavia arctica</i>					A			o
Eistaucher <i>Gavia immer</i>							10/7	
Gelbschnabeltaucher <i>Gavia adamsii</i>							2/3	
Sturmschwalbe <i>Hydrobates pelagicus</i>							15/5	
Wellenläufer <i>Oceanodroma leucorhoa</i>					A-C			f
Eissturmvoegel <i>Fulmarus glacialis</i>					A-C			
Sepiasturmtaucher <i>Puffinus diomedea</i>							3/3	
Dunkler Sturmtaucher <i>Puffinus griseus</i>					A-B			f
Atlantiksturmtaucher <i>Puffinus puffinus</i>							13/11	
Balearensturmtaucher <i>Puffinus mauretanicus</i>							4/4	
Rosapelikan <i>Pelecanus onocrotalus</i>							2/0	
Basstölpel <i>Sula bassana</i>					B-C			
Kormoran <i>Phalacrocorax carbo</i>	E			zz	F			zz
Krähenscharbe <i>Phalacrocorax aristotelis</i>						A		
Sichler <i>Plegadis falcinellus</i>							3/3	
Löffler <i>Platalea leucorodia</i>	B-C			zz	D			zz
Rohrdommel <i>Botaurus stellaris</i>	A			o	A			
Zwergdommel <i>Ixobrychus minutus</i>			1964				6/2	
Nachtreiher <i>Nycticorax nycticorax</i>							6/4	
Rallenreiher <i>Ardeola ralloides</i>							2/1	
Silberreiher <i>Casmerodius albus</i>					B-C			zz
Graureiher <i>Ardea cinerea</i>	F			o	G			
Purpureiher <i>Ardea purpurea</i>			1840 ^V			A		
Seidenreiher <i>Egretta garzetta</i>						A		
Schwarzstorch <i>Ciconia nigra</i>			1907		A			o
Weißstorch <i>Ciconia ciconia</i>	B			o	B-C			o
Fischadler <i>Pandion haliaetus</i>			1919		A			o
Wespenbussard <i>Pernis apivorus</i>	D			o	C-D			o
Mönchsgeier <i>Aegypius monachus</i>							1/0	
Gänsegeier <i>Gyps fulvus</i>							1/0	
Schelladler <i>Aquila clanga</i>							2/0	
Schreiadler <i>Aquila pomarina</i>			1932 ^V				4/4	

A = 1-7 B = 8-20 C = 21-50 D = 51-150 E = 151-400 F = 401-1.000 G = >1.000 Paare bzw. Ind.

Vogelart	Brutvogel Häufigkeit				Gastvogel Häufigkeit			
	r	ur	ehem.	Trend	r	ur	Ausn.	Trend
Zwergadler <i>Aquila pennata</i>							2/2	
Steinadler <i>Aquila chrysaetos</i>							7/2	
Steppenweihe <i>Circus macrourus</i>							2-4/0	
Kornweihe <i>Circus cyaneus</i>	A			z	D			f
Wiesenweihe <i>Circus pygargus</i>	A-B			o	B			
Rohrweihe <i>Circus aeruginosus</i>	C			o	D			
Habicht <i>Accipiter gentilis</i>	D-E			o				
Sperber <i>Accipiter nisus</i>	E			o	E			
Rotmilan <i>Milvus milvus</i>		A		aa	B			
Schwarzmilan <i>Milvus migrans</i>			1973 ^V		A			z
Seeadler <i>Haliaeetus albicilla</i>			1853		A			zz
Raufußbussard <i>Buteo lagopus</i>					B			aa
Mäusebussard <i>Buteo buteo</i>	F			o	G			f
Merlin <i>Falco columbarius</i>					B			
Rotfußfalke <i>Falco vespertinus</i>						A		
Baumfalke <i>Falco subbuteo</i>	D			o	A-B			
Eleonorenfalke <i>Falco eleonora</i>							1/1	
Wanderfalke <i>Falco peregrinus</i>	A			zz	B			zz
Gerfalke <i>Falco rusticolus</i>							1/0	
Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	E-F			f				
Kranich <i>Grus grus</i>					G			zz
Zwergtrappe <i>Tetrax tetrax</i>							3/0	
Großtrappe <i>Otis tarda</i>							9-14/0	
Wasserralle <i>Rallus aquaticus</i>	D-E			o				
Wachtelkönig <i>Crex crex</i>	A-B			f				
Tüpfelsumpfhuhn <i>Porzana porzana</i>	A-B			f				
Kleines Sumpfhuhn <i>Porzana parva</i>							1/0	
Zwergsumpfhuhn <i>Porzana pusilla</i>							2/1	
Teichhuhn <i>Gallinula chloropus</i>	F			o				
Blässhuhn <i>Fulica atra</i>	E			o	G			z
Triel <i>Burhinus oedicephalus</i>			1940				6/2	
Austernfischer <i>Haematopus ostralegus</i>	G			o	G			a
Stelzenläufer <i>Himantopus himantopus</i>						A		
Säbelschnäbler <i>Recurvirostra avosetta</i>	E			o	G			a
Kiebitzregenpfeifer <i>Pluvialis squatarola</i>					G			a
Goldregenpfeifer <i>Pluvialis apricaria</i>		A			G			a
Tundra-Goldregenpfeifer <i>Pluvialis fulva</i>							1/1	
Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i>	F			aa	G			a
Weißschwanzkiebitz <i>Vanellus leucurus</i>							1/1	
Flussregenpfeifer <i>Charadrius dubius</i>	C			o	C			o
Sandregenpfeifer <i>Charadrius hiaticula</i>	C			aa	G			o
Seereggenpfeifer <i>Charadrius alexandrinus</i>	A			aa	C-D			aa

A = 1-7 B = 8-20 C = 21-50 D = 51-150 E = 151-400 F = 401-1.000 G = >1.000 Paare bzw. Ind.

Vogelart	Brutvogel Häufigkeit				Gastvogel Häufigkeit			
	r	ur	ehem.	Trend	r	ur	Ausn.	Trend
Mornellregenpfeifer <i>Charadrius morinellus</i>						A		
Regenbrachvogel <i>Numenius phaeopus</i>					D-E			o
Großer Brachvogel <i>Numenius arquata</i>	E			a	G			o
Uferschnepfe <i>Limosa limosa</i>	E-F			aa	E-F			a
Pfuhschnepfe <i>Limosa lapponica</i>					G			a
Waldschnepfe <i>Scolopax rusticola</i>	C-D				D-E			
Zwergschnepfe <i>Lymnocyptes minimus</i>					A			
Doppelschnepfe <i>Gallinago media</i>			1911				?/0	
Bekassine <i>Gallinago gallinago</i>	D-E			aa	F			o
Odinshühnchen <i>Phalaropus lobatus</i>					A			
Thorshühnchen <i>Phalaropus fulicarius</i>						A		
Flussuferläufer <i>Actitis hypoleucos</i>			1982		E			
Terekwasserläufer <i>Xenus cinereus</i>							4/3	
Dunkler Wasserläufer <i>Tringa erythropus</i>					G			o
Rotschenkel <i>Tringa totanus</i>	G			a	G			a
Teichwasserläufer <i>Tringa stagnatilis</i>						A		z
Grünschenkel <i>Tringa nebularia</i>					E-F			o
Waldwasserläufer <i>Tringa ochropus</i>			?		D			o
Bruchwasserläufer <i>Tringa glareola</i>			1952		D-E			o
Kampfläufer <i>Philomachus pugnax</i>			1995		E			a
Steinwälzer <i>Arenaria interpres</i>					F			a
Sumpfläufer <i>Limicola falcinellus</i>						A		
Grasläufer <i>Tryngites subruficollis</i>							1/1	
Knutt <i>Calidris canutus</i>					G			a
Sanderling <i>Calidris alba</i>					F			o
Zwergstrandläufer <i>Calidris minuta</i>					C-D			o
Temminckstrandläufer <i>Calidris temminckii</i>					B-C			o
Weißbürzel-Strandläufer <i>Calidris fuscicollis</i>							1/1	
Graubrust-Strandläufer <i>Calidris melanotos</i>							6/2	
Sichelstrandläufer <i>Calidris ferruginea</i>					D-E			a
Meerstrandläufer <i>Calidris maritima</i>					D			o
Alpenstrandläufer <i>Calidris alpina</i>			1924		G			a
Rotflügel-Brachschwalbe <i>Glareola pratincola</i>							1/1	
Schmarotzerraubmöwe <i>Stercor. parasiticus</i>					B-C			
Falkenraubmöwe <i>Stercorarius longicaudus</i>						A		
Spatelraubmöwe <i>Stercorarius pomarinus</i>					A-B			
Skua <i>Stercorarius skua</i>					A-B			
Papageitaucher <i>Fratercula arctica</i>							4/2	
Krabbentaucher <i>Alle alle</i>					A-B			
Tordalk <i>Alca torda</i>					A-B			
Trottellumme <i>Uria aalge</i>					C			
Dickschnabellumme <i>Uria lomvia</i>							1/0	

A = 1-7 B = 8-20 C = 21-50 D = 51-150 E = 151-400 F = 401-1.000 G = >1.000 Paare bzw. Ind.

Vogelart	Brutvogel Häufigkeit				Gastvogel Häufigkeit			
	r	ur	ehem.	Trend	r	ur	Ausn.	Trend
Gryllteiste <i>Cephus grylle</i>							6/2	
Dreizehenmöwe <i>Rissa tridactyla</i>					B-C			
Schwalbenmöwe <i>Xema sabini</i>						A		
Zwergmöwe <i>Hydrocoloeus minutus</i>					C-D			o
Lachmöwe <i>Larus ridibundus</i>	G			zz	G			o
Aztekenmöwe <i>Larus atricilla</i>							1/1	
Schwarzkopfmöwe <i>Larus melanocephalus</i>		A			A			z
Sturmmöwe <i>Larus canus</i>	F			zz	G			f
Mantelmöwe <i>Larus marinus</i>		A			E-F			o
Eismöwe <i>Larus hyperboreus</i>						A		
Silbermöwe <i>Larus argentatus</i>	G			o	G			o
Mittelmeermöwe <i>Larus michahellis</i>					A			z
Steppenmöwe <i>Larus cacchinnans</i>					A			z
Heringsmöwe <i>Larus fuscus</i>	G			zz	F-G			zz
Kanadamöwe <i>Larus smithonianus</i>							1/1	
Polarmöwe <i>Larus glaucoides</i>							9/4	
Zwergseeschwalbe <i>Sternula albifrons</i>	C-D			z	D			
Lachseeschwalbe <i>Gelochelidon nilotica</i>						A		
Raubseeschwalbe <i>Sterna caspia</i>						A		
Weißbart-Seeschwalbe <i>Chlidonias hybridus</i>							4/2	
Weißflügel-Seeschwalbe <i>Chlid. leucopterus</i>						A		
Trauerseeschwalbe <i>Chlidonias niger</i>			1988		C-D			aa
Brandseeschwalbe <i>Sterna sandvicensis</i>	F-G			f	F			
Flusseeschwalbe <i>Sterna hirundo</i>	G			f	G			
Rosenseeschwalbe <i>Sterna dougallii</i>			2000 ^v					
Küstenseeschwalbe <i>Sterna paradisaea</i>	E-F			f				
Steppenflughuhn <i>Syrhaptes paradoxus</i>							15/0	
Straßentaube <i>Columba livia f. domestica</i>	F-G			z				
Hohltaube <i>Columba oenas</i>	F			o	F			
Ringeltaube <i>Columba palumbus</i>	G			z	G			z
Türkentaube <i>Streptopelia decaocto</i>	F			a				
Turteltaube <i>Streptopelia turtur</i>	E-F			o				
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>	F			a				
Schleiereule <i>Tyto alba</i>	E-F			f				
Raufußkauz <i>Aegolius funereus</i>			1879 ^v				2/1	
Steinkauz <i>Athene noctua</i>	D			z				
Sperbereule <i>Surnia ulula</i>							2/0	
Waldohreule <i>Asio otus</i>	E-F			o				
Sumpfohreule <i>Asio flammeus</i>	A			o	B-C			aa
Uhu <i>Bubo bubo</i>	A							
Schneeeule <i>Bubo scandiacus</i>							6/0	
Waldkauz <i>Strix aluco</i>	E-F			o				

A = 1-7 B = 8-20 C = 21-50 D = 51-150 E = 151-400 F = 401-1.000 G = >1.000 Paare bzw. Ind.

Vogelart	Brutvogel Häufigkeit				Gastvogel Häufigkeit			
	r	ur	ehem.	Trend	r	ur	Ausn.	Trend
Ziegenmelker <i>Caprimulgus europaeus</i>	D			z				
Alpensegler <i>Apus melba</i>							3/1	
Mauersegler <i>Apus apus</i>	G			o	G			
Fahlsegler <i>Apus pallidus</i>							1/1	
Blauracke <i>Coracias garrulus</i>			1875				8/4	
Eisvogel <i>Alcedo atthis</i>	C			f	C			
Bienenfresser <i>Merops apiaster</i>						A		z
Wiedehopf <i>Upupa epops</i>			1931			A		
Wendehals <i>Jynx torquilla</i>		A		aa	A			a
Grauspecht <i>Picus canus</i>		A		aa		A		
Grünspecht <i>Picus viridis</i>	D-E			a				
Schwarzspecht <i>Dryocopus martius</i>	D-E			o				
Buntspecht <i>Dendrocopus major</i>	G			o				
Mittelspecht <i>Dendrocopus medius</i>	E			z				
Kleinspecht <i>Dryobates minor</i>	D			o				
Pirol <i>Oriolus oriolus</i>	C			o				
Rotkopfwürger <i>Lanius senator</i>			1889				10/2	
Schwarzstirnwürger <i>Lanius minor</i>							6/0	
Neuntöter <i>Lanius collurio</i>	D			o				
Raubwürger <i>Lanius excubitor</i>	A			aa	B-C			a
Elster <i>Pica pica</i>	G			o				
Eichelhäher <i>Garrulus glandarius</i>	G			o				
Tannenhäher <i>Nucifraga caryocatactes</i>						A		
Dohle <i>Coloeus monedula</i>	F-G			a	G			o
Saatkrähe <i>Corvus frugilegus</i>	G			z	G			a
Rabenkrähe <i>Corvus corone</i>	G			z	G			a
Nebelkrähe <i>Corvus cornix</i>					D			aa
Kolkrabe <i>Corvus corax</i>	A			z	A			z
Beutelmeise <i>Remiz pendulinus</i>	B			aa	C			
Blaumeise <i>Parus caeruleus</i>	G			o	G			
Kohlmeise <i>Parus major</i>	G			o	G			
Haubenmeise <i>Parus cristatus</i>	F-G			a				
Tannenmeise <i>Parus ater</i>	G			z	G			f
Sumpfmehse <i>Parus palustris</i>	F			o				
Weidenmeise <i>Parus montanus</i>	F-G			a				
Haubenlerche <i>Galerida cristata</i>			1992				A	
Heidelerche <i>Lullula arborea</i>	D			o	B			o
Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>	F-G			aa	G			
Ohrenlerche <i>Eremophila alpestris</i>					D-E			z
Uferschwalbe <i>Riparia riparia</i>	E-F			o	E-F			
Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i>	G			aa	G			
Mehlschwalbe <i>Delichon urbica</i>	G			aa	G			

A = 1-7 B = 8-20 C = 21-50 D = 51-150 E = 151-400 F = 401-1.000 G = >1.000 Paare bzw. Ind.

Vogelart	Brutvogel Häufigkeit				Gastvogel Häufigkeit			
	r	ur	ehem.	Trend	r	ur	Ausn.	Trend
Rötelschwalbe <i>Cecropis daurica</i>							1/1	
Bartmeise <i>Panurus biarmicus</i>	D			z				
Schwanzmeise <i>Aegithalos caudatus</i>	F			a	G			
Waldlaubsänger <i>Phylloscopus sibilatrix</i>	D-E			a				
Berglaubsänger <i>Phylloscopus bonelli</i>							1/1	
Fitis <i>Phylloscopus trochilus</i>	G			o	G			
Zilpzalp <i>Phylloscopus collybita</i>	G			o	G			
Goldhähnchen-Laubsänger <i>Phyll. proregulus</i>						A		
Gelbbrauen-Laubsänger <i>Phyll. inornatus</i>						A		
Grünlaubsänger <i>Phylloscopus trochiloides</i>							10/4	
Wandlaubsänger <i>Phylloscopus borealis</i>							1/1	
Feldschwirl <i>Locustella naevia</i>	E			a				
Schlagschwirl <i>Locustella fluviatilis</i>						A		
Rohrschwirl <i>Locustella luscinioides</i>	B			z				
Seggenrohrsänger <i>Acrocephalus paludicola</i>			1869				17/1	
Schilfrohrsänger <i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	E			z				
Buschrohrsänger <i>Acrocephalus dumetorum</i>							1/1	
Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>	G			o				
Teichrohrsänger <i>Acrocephalus scirpaceus</i>	G			o				
Drosselrohrsänger <i>Acroceph. arundinaceus</i>		A				A		
Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>	E-F			a				
Orpheusspötter <i>Hippolais polyglotta</i>							1/1	
Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>	G			z				
Gartengrasmücke <i>Sylvia borin</i>	G			o				
Sperbergrasmücke <i>Sylvia nisoria</i>			1876		A			
Orpheusgrasmücke <i>Sylvia hortensis</i>							1/0	
Klappergrasmücke <i>Sylvia curruca</i>	G			o				
Dorngrasmücke <i>Sylvia communis</i>	G			z				
Weißbart-Grasmücke <i>Sylvia cantillans</i>							5/1	
Wintergoldhähnchen <i>Regulus regulus</i>	G			o	G			
Sommergoldhähnchen <i>Regulus ignicapilla</i>	D-E			o				
Seidenschwanz <i>Bombycilla garrulus</i>						B-E		f
Kleiber <i>Sitta europaea</i>	G			o				
Waldbaumläufer <i>Certhia familiaris</i>		A		aa	A			
Gartenbaumläufer <i>Certhia brachydactyla</i>	G			o				
Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i>	G			f				
Star <i>Sturnus vulgaris</i>	G			o	G			o
Rosenstar <i>Sturnus roseus</i>							5/3	
Wasseramsel <i>Cinclus cinclus</i>			1980 ^V		A			o
Erddrossel <i>Zoothera aurea</i>							1/0	
Misteldrossel <i>Turdus viscivorus</i>	F			a	F			
Ringdrossel <i>Turdus torquatus</i>					C			

A = 1-7 B = 8-20 C = 21-50 D = 51-150 E = 151-400 F = 401-1.000 G = >1.000 Paare bzw. Ind.

Vogelart	Brutvogel Häufigkeit				Gastvogel Häufigkeit			
	r	ur	ehem.	Trend	r	ur	Ausn.	Trend
Amsel <i>Turdus merula</i>	G			o	G			
Weißbrauendrossel <i>Turdus obscurus</i>							1/0	
Schwarzkehlrossel <i>Turdus atrogularis</i>							4/0	
Wacholderdrossel <i>Turdus pilaris</i>	B-C			o	G			
Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>	G			a	G			
Rotdrossel <i>Turdus iliacus</i>					G			
Wanderdrossel <i>Turdus migratorius</i>							1/0	
Grauschnäpper <i>Muscicapa striata</i>	F-G			a				
Zwergschnäpper <i>Ficedula parva</i>						A		
Trauerschnäpper <i>Ficedula hypoleuca</i>	F			o				
Halsbandschnäpper <i>Ficedula albicollis</i>							2/0	
Steinrötel <i>Monticola saxatilis</i>							1/0	
Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i>	D			aa	F			
Schwarzkehlchen <i>Saxicola rubicola</i>	E			zz				
Pallaschwarzkehlchen <i>Saxicola maurus</i>							1/1	
Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>	G			o	G			
Blauschwanz <i>Tarsiger cyanurus</i>							1/0	
Sprosser <i>Luscinia luscinia</i>						A		
Nachtigall <i>Luscinia megarhynchos</i>	D			a				
Blaukehlchen <i>Luscinia svecica</i>	F			zz				
Hausrotschwanz <i>Phoenicurus ochruros</i>	G			o				
Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	F			a				
Wüstensteinschmätzer <i>Oenanthe deserti</i>							1/1	
Steinschmätzer <i>Oenanthe oenanthe</i>	B-C			aa	F			
Maurensteinschmätzer <i>Oenanthe hispanica</i>							1/1	
Balkansteinschmätzer <i>Oenanthe melanoleuca</i>							1/1	
Nonnensteinschmätzer <i>Oenanthe pleschanka</i>							1/0	
Alpenbraunelle <i>Prunella collaris</i>							1/0	
Heckenbraunelle <i>Prunella modularis</i>	G			o	G			
Haussperling <i>Passer domesticus</i>	G			a				
Feldsperling <i>Passer montanus</i>	G			a				
Spornpieper <i>Anthus richardi</i>						A		
Brachpieper <i>Anthus campestris</i>			1984 ^V			A		
Baumpieper <i>Anthus trivialis</i>	G			a	G			
Wiesenpieper <i>Anthus pratensis</i>	G			a	G			
Rotkehlpieper <i>Anthus cervinus</i>						A		
Bergpieper <i>Anthus spinoletta</i>					B-C			
Strandpieper <i>Anthus petrosus</i>					F-G			
Gebirgsstelze <i>Motacilla cinerea</i>	D-E			o				
Wiesenschafstelze <i>Motacilla flava</i>	F-G			zz	F			
Gelbkopf-Schafstelze <i>Motacilla flavissima</i>						A		
Thunbergschafstelze <i>Motacilla thunbergi</i>					D-E			

A = 1-7 B = 8-20 C = 21-50 D = 51-150 E = 151-400 F = 401-1.000 G = >1.000 Paare bzw. Ind.

Vogelart	Brutvogel Häufigkeit				Gastvogel Häufigkeit			
	r	ur	ehem.	Trend	r	ur	Ausn.	Trend
Bachstelze <i>Motacilla alba</i>	G			o	F-G			
Trauerbachstelze <i>Motacilla yarellii</i>					A			
Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>	G			o	G			o
Bergfink <i>Fringilla montifringilla</i>			1971 ^v		E-G			f
Kernbeißer <i>Coccothraustes coccothraustes</i>	D-E			o	G			
Hakengimpel <i>Pinicola enucleator</i>							1/0	
Gimpel <i>Pyrrhula pyrrhula</i>	F			a	G			
Karmingimpel <i>Carpodacus erythrinus</i>	B			z	A			z
Girlitz <i>Serinus serinus</i>	C			o	C			
Bindenkreuzschnabel <i>Loxia bifasciata</i>							3/1	
Kiefernkreuzschnabel <i>Loxia pytyopsittacus</i>							1/0	
Fichtenkreuzschnabel <i>Loxia curvirostra</i>	A-D			f	E-G			f
Grünfink <i>Carduelis chloris</i>	G			o	G			
Stieglitz <i>Carduelis carduelis</i>	E-F			o	E-F			z
Erlenzeisig <i>Carduelis spinus</i>		A			G			
Bluthänfling <i>Carduelis cannabina</i>	G			a	G			
Berghänfling <i>Carduelis flavirostris</i>					F-G			z
Birkenzeisig <i>Carduelis flammea</i>	B-C			z	E			f
Polarbirkenzeisig <i>Carduelis hornemanni</i>							1/0	
Spornammer <i>Calcarius lapponicus</i>					B-C			
Schneeammer <i>Calcarius nivalis</i>					E-F			z
Grauammer <i>Emberiza calandra</i>		A				A		
Goldammer <i>Emberiza citrinella</i>	G			o	G			
Zippammer <i>Emberiza cia</i>							1/0	
Ortolan <i>Emberiza hortulana</i>			1955		A			
Rohrhammer <i>Emberiza schoeniclus</i>	G			o	G			
Zwergammer <i>Emberiza pusilla</i>							1/1	
Kappenammer <i>Emberiza melanocephala</i>							1/1	
Weidenammer <i>Emberiza aureola</i>							1/0	

A = 1-7 B = 8-20 C = 21-50 D = 51-150 E = 151-400 F = 401-1.000 G = >1.000 Paare bzw. Ind.

5. Veränderungen in der Avifauna des Oldenburger Landes im Berichtszeitraum

5.1 Artenbilanz

Seit der ersten ornithologischen Übersichtsarbeit (NEGELEIN 1853), die bis zum Jahr 1800 zurückgeht, wurden im Oldenburger Land bis zum 31.12.2005 365 Arten nachgewiesen. Damit ist die Liste der Vögel des Oldenburger Landes gegenüber der Vorgängerversion (Stand: 01.08.1994, KRÜGER 1994) um 33 Arten länger geworden. Hervorgerufen wird diese Verlängerung der Liste zum einen durch Erstnachweise von

Vogelarten, was als Ergebnis einer sehr regen Beobachtungstätigkeit der Ornithologen in der Region anzusehen ist (n = 21 Arten), zum anderen durch Neueinträge, die durch taxonomische Änderungen in der offiziellen Liste der Vögel Deutschlands hervorgerufen wurden (BARTHEL & HELBIG 2005; vgl. BARTHEL 1993). Letztere gehen auf vormalige Unterarten zurück, die im Untersuchungsgebiet bereits vor dem 01.08.1994 festgestellt wurden, denen aber jüngst Artstatus verliehen wurde (n = 8 Arten). Zusätzlich wurden einige in Deutschland zuvor als „nicht heimisch“ eingestufte Arten in die für das Untersuchungsgebiet maßgebliche aktuelle Liste der Vögel Deutschlands aufgenommen (n = 4 Arten), da sie sich in Deutschland seit mehr als 25 Jahren bzw. drei Generationen mehr oder weniger ohne menschliches Zutun in Freiheit regelmäßig fortpflanzen und dabei ihren Bestand vergrößern (vgl. BARTHEL & HELBIG 2005).

Erstnachweise seit dem 01.08.1994 (* = für die betreffende Art steht eine endgültige Entscheidung der DSK noch aus):

Pfeifschwan, Blauflügelente, Prachteiderente*, Sepiasturmtaucher*, Balearensturmtaucher*, Zwergadler*, Eleonorenfalke, Tundra-Goldregenpfeifer, Weißschwanzkiebitz*, Aztekenmöwe*, Kanadamöwe, Rosenseeschwalbe, Fahlsegler*, Rötelschwalbe*, Wanderlaubsänger, Buschrohrsänger, Orpheusspötter, Wüstensteinschmätzer, Balkansteinschmätzer, Kappenammer*.

Nach Erscheinen der letzten Artenliste der Vögel des Oldenburger Landes (KRÜGER 1994) ans Licht gekommener, älterer Erstnachweis:

Rosenstar („Sommer“ 1958 und „Juli“ 1959 im Süden von Wilhelmshaven jeweils ein Altvogel, unveröff. Beobachtungsdatei von H. BUB; G. PANNACH briefl. am 21.3.1995).

Durch taxonomische Änderungen neu hinzu gekommene Arten (BARTHEL & HELBIG 2005, HELBIG 2005):

Carolinakrickente (vorher als „Amerikanische Krickente“ *Anas crecca carolinensis* geführt), Mittelmeermöwe und Steppenmöwe (vorher als Weißkopfmöwe *Larus cachinnans* zusammengefasst, „neu“ ist somit in der Bilanz nur eine Art), Nebelkrähe (vorher „Nebelkrähe“ *Corvus corone cornix*), Pallassschwarzkehlchen (vorher „Sibirisches Schwarzkehlchen“ *Saxicola torquata maura*), Gelbkopf-Schafstelze (vorher „Englische Schafstelze“ *Motacilla flava flavissima*) Thunbergschafstelze (vorher „Nordische Schafstelze“ *M. flava thunbergi*), Trauerbachstelze (vorher „Trauerbachstelze“ *M. alba yarellii*), Bergpieper und Strandpieper (vorher als Wasserpieper *Anthus spinoletta* zusammengefasst, in der Bilanz somit nur eine Art „neu“).

Im Oldenburger Land festgestellte Neozoen, die heute als Bestandteil der rezenten deutschen Avifauna angesehen werden (BARTHEL & HELBIG 2005, BARTHEL 2005): Nilgans, Rostgans, Mandarinente, Straßentaube.



Abb. 4: Am 6. Juni 2005 wurde der Weißschwanzkiebitz erstmals im Oldenburger Land nachgewiesen und ist damit neu in der Artenliste. Brake, Juni 2005.



Abb. 5: Der Wiedehopf war bis etwa 1931 Brutvogel im Oldenburgischen, heute kann er nur noch unregelmäßig als Gastvogel bewundert werden. Großenkneten, Juni 2007.

5.2 Veränderungen in der Zusammensetzung der Brutvogelfauna und Bestandsentwicklung der Brutvogelarten

Im Oldenburger Land brüteten im Betrachtungszeitraum 1994-2005 156 Vogelarten regelmäßig und elf unregelmäßig (45,8 % der Gesamtartenliste). Dabei wurden vier Arten erstmalig im Gebiet brütend festgestellt, vier Arten traten nach langer bzw. längerer Abwesenheit wieder als Brutvogel auf:

Nilgans (erstmalig um 1995, seitdem regelmäßig), Löffler (erstmalig 1996, seitdem regelmäßig), Wanderfalke (nach 1911 erstmalig wieder 1994, seitdem regelmäßig), Uhu (nach den 1830er Jahren erstmalig wieder 2003, seitdem regelmäßig), Goldregenpfeifer *Pluvialis a. apricaria* (seit dem Ende der 1960er Jahre erstmalig wieder 2001-2003), Schwarzkopfmöwe (erstmalig 1998, seitdem regelmäßig), Mantelmöwe (erstmalig 2000, danach wieder 2002), Graumammer (nach 1980 erstmalig wieder 1996, danach noch einmal 2003).

Drei Arten verlängern hingegen die Liste der aus dem Oldenburgischen verschwundenen Brutvögel:

Nach 1982 wurden keine Brutvorkommen mehr vom Flussuferläufer gemeldet, die letzten brütenden Kampfläufer dürften etwa Mitte der 1990er Jahre verschwunden sein und von der Haubenlerche liegen nunmehr seit 1992 keine gesicherten Dokumentationen von Bruten vor.

Elf Arten haben im Bestand stark zugenommen (um über 50 % zwischen 1994 und der Zeit um 2002-2005; bei den neu hinzugekommenen Brutvögeln Nilgans, Löffler und Wanderfalke Trend seit erstem Brutnachweis, s. o.):

Graugans, Nilgans, Eiderente, Kormoran, Löffler, Wanderfalke, Sturmmöwe, Heringsmöwe, Blaukehlchen, Schwarzkehlchen, Wiesenschafstelze.

Weitere 23 Arten haben im Bestand um über 20 % zugenommen:

Brandgans, Schnatterente, Krickente, Reiherente, Wachtel, Kornweihe, Zwergseeschwalbe, Ziegenmelker, Straßentaube, Ringeltaube, Steinkauz, Mittelspecht, Saatkrahe, Rabenkrähe, Kolkrabe, Tannenmeise, Bartmeise, Rohrschwirl, Schilfrohrsänger, Mönchsgrasmücke, Dorngrasmücke, Karmingimpel, Birkenzeisig.

Bei 26 Arten wurde ein Rückgang des Brutbestandes um mehr als 20 % registriert:

Löffelente, Tafelente, Haubentaucher, Großer Brachvogel, Rotschenkel, Türkentaube, Kuckuck, Grünspecht, Dohle, Haubenmeise, Weidenmeise, Schwanzmeise, Waldlaubsänger, Feldschwirl, Gelbspötter, Misteldrossel, Singdrossel, Grauschnäpper, Nachtigall, Gartenrotschwanz, Haussperling, Feldsperling, Baumpieper, Wiesenpieper, Gimpel, Bluthänfling.



Abb. 6: Strandbrüter in Not: der Bestand des Sandregenpfeifers hat seit 1994 um mehr als die Hälfte abgenommen. Augustgroden, Juli 2006.



Abb. 7: Die einstige „Stimme unserer Landschaft“, der Rotschenkel, kommt heute nur noch an der Küste in guten Beständen vor. Augustgroden, Juli 2006.

Eine Abnahme von mehr als 50 % wurde bei 18 Arten verzeichnet:

Knäkente, Rotmilan, Kiebitz, Sandregenpfeifer, Seeregenpfeifer, Uferschnepfe, Bekassine, Wendehals, Grauspecht, Raubwürger, Beutelmeise, Haubenlerche, Feldlerche, Rauchschnalbe, Mehlschnalbe, Waldbaumläufer, Braunkehlchen, Steinschnätzer.

5.3 Gefährdungssituation der Brutvögel nach Roter Liste

Rote Listen haben sich zu einem unverzichtbaren Instrument im Naturschutz entwickelt und sind daher aus dem Naturschutz-Alltag nicht mehr wegzudenken. Bereits 1971 wurde die erste Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten Deutschlands erarbeitet, danach kam es in fast allen Bundesländern für viele Tier- und Pflanzenartengruppen zur Erstellung entsprechender Listen. Sie sollen in kurzer, prägnanter Form einen Überblick über die Gefährdungssituation von Tier- und Pflanzenarten bieten. Für Niedersachsen und Bremen liegt die 6. Fassung der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Vögel vor, welche erstmals nach den auf deutsche Verhältnisse angepassten IUCN-Kriterien erstellt wurde (Details s. SÜDBECK & WENDT 2002). Wie bereits in der Vorgängerversion der Vögel des Oldenburger Landes geschehen (KRÜGER 1994), soll nachfolgend eine Einordnung der Brutvögel des Untersuchungsgebietes in die niedersächsischen Gefährdungskategorien vorgenommen werden. Hierbei sind Arten, die im Oldenburger Land als ausgestorben einzustufen sind, z. T. noch Brutvögel in Niedersachsen.

Gefährdungskategorie 0 – Bestand erloschen

Birkhuhn	Doppelschnepfe	Blauracke
Zwergdommel	Flussuferläufer	Wiedehopf
Schwarzstorch	Waldwasserläufer	Rotkopfwürger
Fischadler	Bruchwasserläufer	Haubenlerche
Seeadler	Kampfläufer	Seggenrohrsänger
Kranich	Alpenstrandläufer	Sperbergrasmücke
Triel	Trauerseeschwalbe	Ortolan

Gefährdungskategorie 1 – Vom Erlöschen bedroht

Rohrdommel	Tüpfelsumpfhuhn	Wendehals
Weißstorch	Goldregenpfeifer	Raubwürger
Knäkente	Seeregenpfeifer	Rohrschwirl
Kornweihe	Steinkauz	Drosselrohrsänger
Wiesenweihe	Sumpfohreule	

Gefährdungskategorie 2 – Stark gefährdet

Löffelente	Kiebitz	Uhu
Schellente	Uferschnepfe	Ziegenmelker
Rebhuhn	Großer Brachvogel	Grauspecht
Rothalstaucher	Bekassine	Heidelerche
Schwarzhalstaucher	Rotschenkel	Braunkehlchen
Rotmilan	Schwarzkopfmöwe	Schilfrohrsänger
Wanderfalke	Zwergseeschwalbe	Steinschmätzer
Wachtelkönig	Flusseeschwalbe	

Gefährdungskategorie 3 – Gefährdet

Wachtel	Kleinspecht	Schwarzkehlchen
Rohrweihe	Saatkrähe	Nachtigall
Baumfalke	Kolkrabe	Gartenrotschwanz
Eisvogel	Feldlerche	Neuntöter
Grünspecht	Rauchschwalbe	

Gefährdungskategorie R – Arten mit geographischer Restriktion

Löffler
Mantelmöwe
Karmingimpel

Vorwarnliste V, außerhalb der Gefährdungskategorien der Roten Liste stehend – die Vorwarnliste wurde in der Roten Liste von SÜDBECK & WENDT (2002) eingeführt

Schnatterente	Türkentaube	Teichrohrsänger
Krickente	Turteltaube	Waldbaumläufer
Eiderente	Kuckuck	Star
Zwergtaucher	Mittelspecht	Blaukehlchen
Wespenbussard	Pirol	Haussperling
Wasserralle	Dohle	Feldsperling
Teichhuhn	Beutelmeise	Baumpieper
Säbelschnäbler	Bartmeise	Wiesenpieper
Sandregenpfeifer	Uferschwalbe	Schafstelze
Brandseeschwalbe	Mehlschwalbe	Girlitz
Küstenseeschwalbe	Feldschwirl	Bluthänfling

Der Bestand von 21 ehemals regelmäßigen Brutvogelarten ist im Oldenburger Land inzwischen erloschen (11,2%). Bei einer Einordnung der Brutvögel des Untersuchungsgebietes in die Gefährdungskategorien der aktuellen Roten Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel (SÜDBECK & WENDT 2002) ergibt

sich, dass 14 (7,4 %) weitere Arten auf Landesebene vom Erlöschen bedroht, 23 (12,2 %) stark gefährdet, 14 (7,4 %) gefährdet und drei (1,6 %) in ihrem Bestand durch geografische Restriktion ihres Verbreitungsgebietes gefährdet sind. Zusätzlich werden 33 „oldenburgische“ Brutvogelarten (17,6 %) wegen landesweit anhaltend negativer Bestandstrends in der Vorwarnliste der Brutvögel Niedersachsen geführt, so dass derzeit nur 80 von insgesamt 188 Brutvogelarten des Oldenburger Landes (42,5 %) als gänzlich ungefährdet eingestuft werden können (Tab. 2).

Tab. 2: Bilanz der Gefährdungssituation der Brutvögel des Oldenburger Landes nach der Roten Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Vögel um das Jahr 1994 (KRÜGER 1994) und um 2005.

	um 1994		um 2005	
Brutvogelarten (rezente Brutvogelfauna)	164		167	
Brutvogelarten (inklusive ausgestorbene)	184		188	
Rote Liste-Kategorie 0	20	10,9 %	21	11,2 %
Rote Liste-Kategorie 1	13	7 %	14	7,4 %
Rote Liste-Kategorie 2	24	13 %	23	12,2 %
Rote Liste-Kategorie 3	30	16,3 %	14	7,4 %
Rote Liste-Kategorie 4 bzw. R	0	0 %	3	1,6 %
insgesamt gefährdet	87	47,3 %	75	39,9 %
Vorwarnliste V	-	-	33	17,6 %
derzeit ungefährdet			80	42,5 %



Abb. 8: Wie sind die Aussichten für die Vögel des Oldenburger Landes angesichts der Besorgnis erregenden Gefährdungssituation? Für heute noch häufige, anpassungsfähige Arten wie den Star wohl nicht die schlechtesten, dennoch müssen wir unser gemeinsames Naturerbe zukünftig deutlich besser schützen.

Dank

Für den fachlichen Austausch und die fruchtbare Diskussion über die in einer ersten Fassung der Artenliste getroffenen Status-, Stetigkeits-, Häufigkeits- und Trendangaben danke ich ARNULF KEßLER, HENNING KUNZE, HENNING MEINECKE, VOLKER MORITZ und PETER SÜDBECK herzlich. VOLKER MORITZ und HENNING KUNZE redigierten überdies das Manuskript äußerst umsichtig.

6. Zusammenfassung

Krüger, T. (2007): Artenliste der Vögel des Oldenburger Landes. Jahresber. Ornithol. Arb.gem. Oldenbg. 19: 1-24.

In der Arbeit werden alle jemals im Oldenburger Land festgestellten Vogelarten systematisch aufgeführt und mit aktuellen Status-, Stetigkeits- und Häufigkeitsangaben versehen. Seit der ersten ornithologischen Übersichtsarbeit des Oldenburger Landes aus dem Jahr 1853, die bis zum Jahr 1800 zurückblickt, wurden im Oldenburger Land bis zum 31.12.2005 365 Arten nachgewiesen. Damit ist die Liste der Vögel des Oldenburger Landes gegenüber der Vorgängerversion aus dem Jahr 1994 um 33 Arten länger geworden. Hervorgerufen wird diese Verlängerung der Liste in erster Linie durch Erstnachweise von Vogelarten, was als Ergebnis einer sehr regen Beobachtungstätigkeit der Ornithologen in der Region anzusehen ist, jedoch auch durch Neueinträge, die durch taxonomische Änderungen in der offiziellen Liste der Vögel Deutschlands hervorgerufen wurden.

Im Oldenburger Land brüteten im Betrachtungszeitraum 1994-2005 156 Arten regelmäßig und elf unregelmäßig (45,8 % der Gesamtartenliste). Dabei wurden vier Arten erstmalig im Gebiet brütend festgestellt, vier Arten traten nach langer bzw. längerer Abwesenheit wieder als Brutvogel auf. Elf Arten haben im Brutbestand stark zugenommen (um über 50 % zwischen 1994 und der Zeit um 2002-2005, weitere 23 Arten haben im Bestand um über 20 % zugenommen. Diesen Arten stehen 18 gegenüber, bei denen ein Rückgang des Brutbestands von mehr als 50 % registriert wurde, zusätzlich sind 26 Arten um mehr als 20 % zurückgegangen.

Der Bestand von 21 ehemals regelmäßigen Brutvogelarten ist im Oldenburger Land inzwischen erloschen (11,2 %). Bei einer Einordnung der Brutvögel des Untersuchungsgebietes in die Gefährdungskategorien der aktuellen Roten Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel ergibt sich, dass 14 (7,4 %) weitere Arten vom Erlöschen bedroht, 23 (12,2 %) stark gefährdet, 14 (7,4 %) gefährdet und drei (1,6 %) in ihrem Bestand durch geografische Restriktion ihres Verbreitungsgebietes gefährdet sind. Zusätzlich werden 33 „oldenburgische“ Brutvogelarten wegen landesweit anhaltend negativer Bestandstrends in der Vorwarnliste der Brutvögel Niedersachsen geführt, so dass derzeit nur 80 Brutvogelarten des Oldenburger Landes (42,5 %) als gänzlich ungefährdet eingestuft werden können.

7. Literatur

BARTHEL, P. H. (1993): Artenliste der Vögel Deutschlands. J. Ornithol. 134: 113-135.

BARTHEL, P. H. (2005): Bemerkungen zu den Kategorien, Einstufungen und Veränderungen in der Artenliste der Vögel Deutschlands. Limicola 19: 129-141.

BARTHEL, P. H. & A. J. HELBIG (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. Limicola 19: 89-111.

BEZZEL, E. (1982): Vögel in der Kulturlandschaft. Stuttgart.

- HELBIG, A. J. (2005): Anmerkungen zur Systematik und Taxonomie der Artenliste der Vögel Deutschlands. *Limicola* 19: 112-128.
- KRÜGER, T. (1994): Die Vögel des Oldenburger Landes. Eine Artenliste mit Statusangaben und Kommentaren. *Jahresber. Ornithol. Arb.gem. Oldenbg.* 12, 117 S.
- MEYNEN, E., J. SCHMITHÜSEN, J. F. GELLERT, E. NEEF, H. MÜLLER-MINY & J. H. SCHULZE (1957-1961): *Handbuch der Naturräumlichen Gliederung Deutschlands*. Lieferung 4-7.
- NEGELEIN C. W. VON (1853): Verzeichniß der im Herzogthum Oldenburg vorkommenden, hier brütenden und seltenen Vögel. *Naumannia* 3: 53-63.
- PRANTE, W. (1966): Artenliste der Vögel des Oldenburger Landes. 3., verbesserte Aufl. Unveröff. Typoskript, 38 S., Oldenburg.
- SÜDBECK, P. & D. WENDT (2002): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 6. Fassung, Stand 2002. 2. geänderte Aufl. 2004. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 5/2002: 243-278.
- TAUX, K. (1986): Die Oldenburgischen Naturschutzgebiete. Oldenburg.
- WIEPKEN, C. F. & E. GREVE (1876): Systematisches Verzeichnis der Wirbelthiere im Herzogthum Oldenburg. 2. Aufl. 1897. Oldenburg u. Leipzig.

Thorsten Krüger, Rostocker Straße 108, D-26121 Oldenburg; E-Mail: thorsten.krueger@freenet.de